A1

Antrag

Initiator*innen: Nina Miller

Titel: **Klimafolgenschutz: Deutschland krisenfest machen**

Antragstext

Die GJ München setzt sich dafür ein und fordert ihre Mandatsträger*innen auf allen Ebenen auf, sich dafür einzusetzen, dass:

- eine bundesweite Risikoanalyse erstellt wird. Sie soll aufzeigen, welche Regionen besonders von Wetterextremen wie Starkregen, Hochwasser, Hitze, Dürre und Stürmen bedroht sind.

- auf dieser Grundlage Konzepte entwickelt werden, wie die Grundversorgung mit Wasser, Lebensmitteln und Energie auch in Krisenlagen gesichert werden kann.

- moderne Vorhersage- und Simulationswerkzeuge, etwa Starkregen- und Überflutungsmodelle, flächendeckend eingesetzt und den Kommunen zur Verfügung gestellt werden. In nachweislich gefährdeten Gebieten sollen keine neuen Baugebiete mehr ausgewiesen werden.

- sich Bund und Länder frühzeitig damit auseinandersetzen, wie mit klimabedingten globalen Fluchtbewegungen menschenwürdig und vorausschauend umgegangen werden kann.

Begründung

Selbst bei konsequentem Klimaschutz lassen sich die Folgen des Klimawandels nicht mehr vollständig verhindern. Neben dem Klimaschutz braucht es deshalb einen ebenso entschlossenen Klimafolgenschutz. Und der sollte nicht erst morgen beginnen, sondern am besten bereits vorgestern.

Im Sommer 2026 starben laut RKI rund 16.000 Menschen an den Folgen von Hitze, vor allem ältere Menschen. Trotzdem fehlt in vielen Krankenhäusern, Pflegeheimen und Schulen wirksamer Hitzeschutz. Gleichzeitig nehmen Hitzetage, Starkregen und Hochwasser weiter zu. Wer die Risiken kennt, kann gezielt vorsorgen, Menschenleben schützen und auch auf klimabedingte Fluchtbewegungen vorbereitet sein.